

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblatthaus.  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:  
Tagblatthaus Nr. 600-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2.— monatlich, M. 4.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabebeholdungen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen Ausgabebeholdungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Lieferanten und die Post.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: M. 1.— für deutsche Anzeigen; M. 1.50 für auswärtige Anzeigen; M. 4.50 für örtliche Anzeigen; M. 6.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter-  
änderter Anzeigen entsprechende Nachzahlung. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Kollendorf 4747-49.

Dienstag, 16. März 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 128. • 68. Jahrgang.

## Noch keine Entwirrung.

### Ein Kappcher Versuchsballon.

Es war nicht mit der schönen Hoffnung, daß eine Konsolidierung der Verhältnisse unmittelbar bevorsteht. Die Nachricht von gemeinsamen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen, die von uns sofort angegriffen wurde, ist nicht weiter gegangen als ein Versuchsballon der Kapp-Regierung, aufgeschossen zu dem Zweck, eine Vermittlung der Gemüter herbeizuführen. Das Dementi folgte auf dem Fuße. Die in Stuttgart eingetroffene Reichsregierung verweigert sich mit Entschiedenheit dagegen, eine Verständigung mit den Berliner Herren anzubahnen. Sie hat das auch ausdrücklich gar nicht nötig, denn die geschilderten Verhandlungen aus Berlin haben über Nacht doch eine ganz andere Tonart angenommen, als bisher leichtlich werden konnte. Langsam bröckelt auch in der Reichshauptstadt das Vertrauen der Leute, die sich durch den so leicht gestrichelten Falsch beeinflussen lassen, ob; Herr Kapp ist immer noch allein und die Geburtswörter der neuen Regierung nehmen kein Ende. Die Verbreitung der Falschheit hat sich ein Stück weiter ausbreiten lassen. Man erfährt daraus zum Beispiel, daß eine neue Regierung überhaupt noch nicht vorliegt und angeblich auch zunächst nicht gebildet werden soll. Die von anderer Seite bereits seit verbreiteter „Ministerliste“ war also, falsch. Herr Kapp ist nicht niemand, der seinen Namen für eine Regierung hergibt, die einem politischen Hauptkandidaten die Grundlagen ihres Erfolgs verleiht und die Sicherung des Reiches in der Hand hat. Um diesen Zweck zu erreichen, einsetzt er die ganze Lage von einer gemeinsamen Erklärung beider Regierungen ab und führt zu Verhandlungen, die bereits im Gange sind. Das hier lediglich der Wunsch der Partei des Gedanken war, wurde indessen bald bekannt, leider nicht schnell genug, um sofort mit Nachdruck den eigentlichen Falsch zu zerlegen. Die Schwand muß es um die Herren um Kapp bestellt sein, daß sie bereits zu solchen Mitteln greifen müssen, um sich eine weitere Geltendmachung zu sichern oder einen Anstoß zu verschaffen. Sie sehen wohl sehr keinen glücklichen Ausweg nicht aus der derzeitigen Lage, in welche sie das deutsche Volk durch ihren wachsenden Streich gebracht haben. Immer noch schillert die Erinnerung, daß das ganze Unternehmen auf Berlin beschränkt blieb — das Reich in seiner Gesamtheit nicht, nie immer deutlicher wird, da nicht mit — und sei weiterhin Anhalten des gegenwärtigen Zustandes der Gefahr des Zusammenbruchs wächst. Es liegt wohl zu erwarten, daß mit dem Eintreffen der Reichsregierung in Stuttgart eine gewisse Stabilität in der Umwehrung Platz greifen wird und die Maßnahmen zur Wiederherstellung alter Verhältnisse nach den theoretischen Überlegungen eine mehr praktische und erfolgversprechende Wendung nehmen.

### Die Reichsregierung in Stuttgart.

Stuttgart, 15. März. Die Reichsregierung ist heute mittags in Stuttgart eingetroffen, nachdem der Reichsverweser, Herr Kapp, im Auftrag von Herrn Kapp, schon vor-  
mittags hier angekommen war. Wie der Minister des Inneren Herrmann mitteilt, hat sich die Reichsregierung unter dem Vorsitz des Reichsverwesers in Stuttgart versammelt und verfügt, daß die militärischen Formationen nach der Anordnung der vorkriegsständigen Regierung zu handeln haben. Diese hat im Interesse der Lebensmittel- und Rohstoffversorgung mit den Vertretungen der Arbeiterschaft verhandelt, daß in Stuttgart ein Generalstreik verhängt werde. Die Regierung verspricht, wenn es von links zu keinen Demonstrationen kommen sollte, auf den Belagerungsstand zu verzichten, und auch keine weiteren Truppen nach Stuttgart heranzuziehen. Die vorhandenen Truppen müssen zum Schutz der Reichsregierung und der Rationierungskommission dienen. — Heute vormittags hat auch die Arbeiterschaft der Stuttgarter Gaswerke sich gegen den Generalstreik ausgesprochen. An die Reichsregierung sind zahlreiche Kundgebungen, besonders aus Mittel- und Westdeutschland, hierher gelangt.

### Reichsminister Bauer über die Lage.

Nach dem Eintreffen der Reichsregierung in Stuttgart gab Reichsminister Bauer den Vertretern der Presse Erklärungen über die Auffassung der Reichsregierung. Diese habe es, um unzulässige Unversäglichkeit zu verhindern, für richtig gehalten, verläufig dem Kampf auszuweichen. In Dresden habe sich die Reichsregierung sofort mit den Regierungen der anderen Länder und dem Präsidenten der Nationalversammlung in Verbindung gesetzt. Diese hätten sich in ihrer großen Mehrheit auf die Seite der verfassungsmäßigen Regierung erklärt. Es sei überall Bewegung zu weit ausgebreiteter Generalstreik vorhanden. Die Regierung habe dazu nicht aufgerufen. Sie sei in ihrer Gesamtheit der Meinung, daß, wenn nicht

anderes übrig bleiben sollte, allerdings zur Abwehr der Umsturzgefahren auch der Generalstreik zur Anwendung kommen müßte. Die Situation sei aber für die Staats-  
räthler schon so wenig hoffnungsvoll aus, daß ein so starkes Mittel kaum angewendet zu werden brauche. Zu allen deutschen Ländern, auch in Preußen, hätten sich gewaltige Kräfte zur Gegenwehr. Dazu komme, daß der militärische Staatsschutz nicht ausreichend vorbereitet gewesen sei. Durch den Erfolg der Gastbesuche gegen die Führer seien diese früher zum Losbrechen genötigt gewesen, als es in ihrer Absicht gelegen habe. Erhebliche Kontingente der Reichswehr seien nicht wissend, den Umsturz mitzumachen. Der Reichsminister schilderte dann die verhängnisvollen Folgen des Falsch. Er teilte mit, daß eine der wichtigsten Forderungen des General-  
v. Rüttow an die Reichsregierung gewesen sei, die Reichs-  
wehr nicht weiter auszubauen, sondern im Gegenteil die militärischen Maßnahmen zu erleichtern, die Ablieferung und Zerstückelung der Waffen einzustellen und sich für einen neuen Krieg zur Verfügung zu stellen. Der Reichsminister teilte, daß das Ausland über die Bedeutung der Militärische unterrichtet sei, und es werde nicht annehmen, bis man mit einer Intervention rechnen könne. Es sei nicht anzunehmen, daß sich die Entente mit Herrn Kapp in Verhandlungen einlasse. Der deutsche Gesandtschaftsleiter in Paris habe mitgeteilt, daß Rüttow angeordnet habe, eine direkte Leitung nach Stuttgart zu legen, damit er die Verbindung mit der verfassungsmäßigen Reichsregierung sofort herstellen könne. Der Reichsminister widerlegte auch einige irreführende Meldungen aus dem Kapp'schen Lager. Die Reichsregierung habe zum Beispiel von dem Reichspräsidenten Wirth, der sich angeblich der Regierung Kapp zur Verfügung gestellt habe, gestern ein Telegramm erhalten, worin dieser lediglich eine Festbindung und Bildung einer gemeinsamen Reichsregierung erwiderte, da bei dem Streite das isolierte Österreich am liebsten zu leiden habe. Es werde einwachen der Nationalversammlung mit der Reichsregierung sein, die Reichsminister erklärte schließlich, daß mit aller Rücksichtlosigkeit gegen diejenigen vorgegangen werde, die sich in den Diensten der Staatsräthler gestellt und mit ihnen gemeinsam höferrätliche Handlungen begangen hätten.

Der Minister des Inneren sprach sich mit, daß alle Maßnahmen, die Reichsregierung habe mit Kapp eine Verbindung angebahnt, falsch seien. Die Regierung würde bestrebt sein, wenn sie sich in der Straße mit fortsetzen lasse. Sie lehne es ab, sich durch eine solche Verbindung mitverantwortlich zu machen für das, was der Reichsminister habe. Auch durch General Rüttow sei eine Verbindung nicht versucht worden. Herr Rüttow habe bei der Reichsregierung nachfragt, ob sie eine solche Verbindung wünsche. Da die Regierung dies ausdrücklich ablehnt habe, habe General Rüttow die Absicht geäußert, auf eigene Faust nach Paris zu gehen, um zu verhindern, die Staatsräthler zu einem Einverständnis auf ihren Plan zu veranlassen.

Von der Verhaftung des Reichsministers wurde die Auffassung über den Generalstreik als überaus präzisiert: es soll überall da, wo die Gegenpolizei die Macht in Händen hätte, der Generalstreik mit aller Schärfe durchgesetzt werden. Legen liegt dort, wo die Männer der alten Regierung die Macht haben, eine Notwendigkeit für den Generalstreik nicht vor.

### Direkte Verbindung zwischen Paris und Stuttgart.

Paris, 15. März. Ministerpräsident Millerand hat in seiner gestrigen Unterredung mit dem deutschen Gesandtschaftsleiter demselben unmittelbaren telegraphischen Verkehr sowie Kurierdienst zwischen Paris und Stuttgart zugesagt.  
Paris, 15. März. (Savas.) Der französische Generalkonsul hat Auftrag erhalten, sich nach Stuttgart zu begeben und die Ereignisse zu verfolgen.

### Die Lage in Berlin.

Die Haltung der politischen Parteien.  
Br. Berlin, 16. März. (Eig. Drahtbericht.) Über die Haltung der politischen Parteien gehen zurzeit noch die verschiedensten Gerüchte um. Die Ansichten in diesem Punkte gehen sehr weit auseinander. Bei den mitgeteilten Einschätzungen handelt es sich zumeist nur um Rundgebungen einzelner Gruppen. Die Deutschnationalen Volkspartei hatte eine öffentliche Rundgebung erlassen, aus der man erhellt, daß sie die Regierung Kapp unterstützen will, sich aber nicht für die neue Regierung festlegen gedenkt. Sie betont, daß sie es für eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Regierung betrachte, wieder zu verfassungsmäßigen Zuständen sobald wie möglich zurückzuführen. Die Deutsche Volkspartei, über deren Haltung gestern vollkommen falsche Mitteilungen verbreitet waren, hat ebenfalls erklärt, daß sie bereit wäre, die neue Regierung zu unterstützen, schränkt jedoch ihre Erklärung durch verschiedene Vorbehalte ein. Vertreter der Zentrumspartei, die gestern unter Leitung des Abgeordneten Trinius in Berlin tagten, haben

in einer Erklärung beschlossen, daß das Zentrum aus-  
schräglich den Versuch verurteilt, die Verfassung zu brechen. Gewerkschaften ist dagegen eine Stellungnahme demokratischer Parteivertreter, die in einem Aufruf die Parteimitglieder sogar zur allgemeinen Arbeitsniederlegung auffordern und Kapp und seine Männer der neuen Regierung als Hochverräter kennzeichnen. Alle diese Erklärungen stehen im Widerspruch zu den bisher angeblich erfolgten Mitteilungen der Parteiführer des Zentrums, wie auch der Deutsch-demokratischen Partei, die mit der neuen Regierung in Besprechungen eingetreten sein sollten. Die Versuche, die Unabhängigen an der Kabinettsbildung zu beteiligen, sind ergebnislos abgebrochen worden.

Soweit die Meldung unseres Berliner Vertreters. Die schon in der heutigen Morgen-Ausgabe von uns angezeigten Nachrichten über die Haltung der Berliner Demokraten sind damit wohl wieder richtig gestellt worden. Die Tatsache, daß sie überhaupt weitergegeben wurden, beweist die von uns bereits angegebene Bejahung in der Beurteilung der politischen Gesamtlage, die in Berlin vorherrscht und durch die Zerstückelung der Kapp-Leute noch verstärkt wird. Doch aber ist doch langsam die Wahrheit durchsichtiger, daß, wenn damit zu erklären, daß die neuen Männer die Unhaltbarkeit ihrer Lage langsam erkennen.

### Die Streit- und Verkehrsfrage.

Br. Berlin, 16. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Streit in Berlin dauert unverändert fort. Wasser- und Elektrizitätswerk werden nur durch die technische Nothilfe mühsam aufrechterhalten. Der Eisenbahnverkehr nach und von Berlin stockt vollständig. Die Bahnhöfe sind mit Soldaten abgesperrt. Die Post arbeitet nicht, die Briefpoststellungen sind seit zwei Tagen ausgeblieben. Die Zeitungen sind bisher noch nicht erschienen. In den Geschäften ist alles aufgekauft, was an Lebensmitteln greifbar war. Die Preise sind in den letzten Tagen daher auch enorm gestiegen. Während der Nacht herrschte in vielen Teilen Berlins große Dunkelheit. Zu Zusammenstößen zwischen Militär und Zivilisten ist es nur an einzelnen Stellen gekommen, und zwar da, wo die Zivilisten dem Versuch, die Straße zu räumen, nicht nachgaben und die Sicherheitswehr beschimpften. Hier gab es an einzelnen Stellen auch Tote.

### Post und Eisenbahn.

Br. Berlin, 15. März. Auf der Reichsministerie wird mitgeteilt, daß der Reichspräsident Herr Kapp befohlen habe, daß die Post nicht streiken darf.  
Br. Berlin, 15. März. Das Ergebnis der Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion in Berlin über die Stillnahme zum Generalstreik ist folgendes: 90 Prozent der Eisenbahner erklärten sich gegen den Streik. Die Stillnahme der Arbeit erfolgt morgen. Der Streikumfang wurde ein Minimum auf 100000 Mann beschränkt.

### Straßenkämpfe in Berlin.

Br. Berlin, 15. März. An verschiedenen Stellen in Berlin kam es im Laufe des Nachmittags zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und landesverräthlichen Reichswehrcruppen, so am Potsdamer Platz, in der Reichsstraße, sowie in Steglitz und Charlottenburg. Hierbei wurden mehrere Personen und Reichswehrsoldaten getötet und verwundet.  
Br. Berlin, 15. März. In Steglitz kam es nachmittags bei der Ausräumung einer Straße zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Volkstum. Dem Militär wurden in der Nähe der Schopenhauer Straße eine Anzahl schwarze Schüsse abgegeben. Dabei gab es 8 Tote, 6 Schwerverletzte und 3 Leichtverletzte.

### Ein Ultimatum der Beamten an Kapp.

Berlin, 15. März. Unter den höheren Beamten der Reichsministerie ist eine Bewegung im Gange. Herrn Kapp ein Ultimatum zu übermitteln, seine Väter so schnell als möglich zu verlassen. Und die höheren Beamten und Offiziere des Reichsministeriums haben heute erklärt, daß sie auf dem Boden der Verfassung stehen und ihren Eid wahren wollten. — Die Beamten haben auch die Vorstände der Eisenbahndirektionen die Regierung Kapp zum Rücktritt aufgefordert.  
Das Ultimatum ist heute durch den Ministerialdirektor Peters, der gestern der Unterstaatssekretär-Forschung nicht beigegeben hat, überbracht worden. Der Unterstaatssekretär Peters hatte dabei den Auftrag, Herrn Kapp zu erklären, daß ein längeres Verbleiben zu den schwersten Katastrophen führen könnte, daß unsere Lebensmittelforschung zusammenbrechen werde und daß für die Großstädte, namentlich für Berlin, ungeheures Verbergehen daraus erwachsen werde. — Schon jetzt deutet angedeutet darauf hin, daß die

Situation in Berlin sehr ernst zu werden beginnt. In den Arbeiterkreisen gewinnen die sozialistischen Elemente zusehends an Anhang.

Mz. Berlin, 15. März. (Drahtbericht.) Gegenüber der Bestimmung des Hrn. Radeky das Amt eines Polizeipräsidenten in Berlin übernommen habe, erklärt die Parteileitung der Deutschen Volkspartei, daß diese Nachricht unzutreffend sei.

Rapp sucht Verbindung mit den Einzelstaaten.

Mz. Bernstadt, 15. März. In der Volkstammer teilte Ministerpräsident Ulrich mit, daß ihm ein Telegramm zugegangen sei, unterzeichnet 'Der Reichsführer Rapp', das lautet: An die Spitze der neuen Regierung des Bundesstaates Preußen brauche ich mich, die Ministerpräsidenten der Bundesregierungen zu einer gemeinsamen Besprechung über die Wiederherstellung der Einheitlichkeit der Bundesstaaten, insbesondere über Steuerhoheit, einzuladen.

Regierungspräsident Springorum gegen Rapp.

Mz. Rassel, 14. März. In einer Sitzung die heute im hiesigen Magistrate abgehalten wurde, und an der alle Leiter der verschiedenen Parteien der Regierung teilnahmen, gab der Regierungsvizepräsident Springorum folgende Erklärung ab: Ich gehöre keiner der Parteien der Regierung des Deutschen Reiches an.

Eine Rundgebung des Zentrums.

Berlin, 15. März. Unter dem Vorsitz des Parteipräsidenten und Vorsitzenden des Zentrums versammelten sich am Samstag, den 12. März, die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion der Deutschen Nationalversammlung und der Preussischen Landesversammlung.

Das Zentrum steht als christliche Volkspartei fest auf dem Rechtsboden der Verfassung. Daher verurteilt es auf das schärfste den Versuch, die verfassungsmäßige Regierung zu stürzen.

Das offizielle Zentrum hat sich damit in einen erfreulichen Gegensatz zu der Haltung des Wiesbadener Lokalzentrums gestellt, das ja von je Parteipolitiker nicht erkennen ließ und seine besondere politische Überzeugung hatte.

Nachrichten aus dem Reich.

Mz. Rassel 15. März. Hier hat der Generalstreik eingelebt. Die Leistungen erscheinen nicht. Die Straßenbahn verkehrt nicht. Die Arbeit ruht in allen Betrieben.

Mz. Dresden, 15. März. In einem Ruf des Generalstreikrats Walter, Vizepräsident des Arbeiterkommandos 6, heißt es: Ich habe mich entschieden gegen jeden Reichs- und Landesparlament.

Mz. Dresden, 15. März. Das Telephonamt ist von der Arbeiterwehr besetzt worden. Als am Nachmittag auf dem Vorplatz ein Kaugericht mit Reichswehr auftrat, um die Arbeiterwehr aus dem Postgebäude zu vertreiben, entstand eine heftige Schießerei.

Mz. Leipzig, 15. März. Der heutige erste Tag des Generalstreiks ist in Leipzig sehr unruhig verlaufen. Die ganze innere Stadt ist jetzt militärisch besetzt. Die Theater sind geschlossen.

Mz. Chemnitz, 15. März. Vom hiesigen Arbeiterkomitee, das aus drei Vertretern der Sozialdemokratie, der U. F. und der Kommunisten besteht, wurden 8000 revolutionäre Arbeiter mobilisiert.

Mz. Brandenburg, 15. März. Der Generalstreik wurde gestern und heute von den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften durchgeführt.

Mz. Berlin, 15. März. (Drahtbericht.) Wegen Ankerungen gegen die neue Regierung ist das Erscheinen der 'Citoyenneté' durch das Wehrkreiskommando 2 verboten worden.

Mz. Berlin, 15. März. Nach einer Mitteilung des Verbands der Schriftführer: Streik ist der erste Vorabend des Jahres, Chefsekretär Dau, gehen nachmittags durch Militär verhaftet wurden.

Mz. Cöpen, 16. März. (Drahtbericht.) Eine Rundgebung der interalliierten Kommission ist beschlossen worden.

Mz. München, 16. März. (Drahtbericht.) Die Anordnungen der interalliierten Kommission sind laut 'Allgemeiner Anzeiger' Oberbürgermeister Bülow und Major Oldenburg bis auf weiteres vom Amte entzogen worden.

Schwere Kämpfe in Jagen.

Mz. Jagen, 15. März. Bei einem Gefecht zwischen bewaffneten Arbeitern und Wehr und Gendarmen und einer Wehrwehrkompanie gab es auf Seiten der Arbeiter 6 Leicht- und mehrere Schwerverwundete.

Mz. Jagen, 15. März. Hier hat sich ein Aktionsausschuss gebildet, bestehend aus drei Mitgliedern der drei sozialdemokratischen Parteien, die vorläufig die ausführende Gewalt übernehmen haben.

Die bayerische Kabinettskrise.

Mz. München, 15. März. Das neue Kabinett ist in Bildung begriffen. Der Entwurf Dr. Geimars, der die ganze Ernennung unter sich hat, ist sehr wahrscheinlich.

Die medienburgische Regierung tritt zurück.

Mz. Berlin, 15. März. Die ehemalige medienburgische Regierung hat folgende Erklärung abgegeben und unterzeichnet: Um unnötiges Unvernehmen zu vermeiden, erklärt sich die unterzeichnete medienburgische Regierung bereit, zurückzutreten und sich jeder Art von Regierungsinstabilität zu enthalten.

Die sächsischen Truppen für die alte Regierung.

Dresden, 15. März. Sächsische Truppenteile, Offiziere und Mannschaften, haben heute nachmittags in Dresden im Beisein der Minister Schwarz hierüber erklärt, sich rückwärts hinter die Reichsregierung und die rechtmäßige Regierung des Reiches und des Reichsnotverwalter zu stellen.

Leipzig 15. März. Die 10. Reichswehrbrigade (General Kärber) hat eine Erklärung abgegeben, daß sie die verfassungsmäßige sächsische Regierung stützen und sich ebenso auch für die verfassungsmäßige Reichsregierung einsetzen werde.

Ein Kriegsrat der Besatzungsarmee.

Mz. Mainz, 15. März. Marshall Koch präsierte heute einem Kriegsrat der Kommandanten der Besatzungsarmee am Rhein.

Mz. London, 14. März. Das Kriegsministerium beklagt sich gegenwärtig mit den Hochkommissaren, die zu erwarten sind, um allen Grenzsicherheiten begognen zu können, so mit der Verstärkung der Allierten am Rhein für den Fall, daß eine militärische Intervention notwendig sein sollte.

Mz. London, 15. März. Marshall Henry Wilson, der am Montag in Mainz an der von Marshall Koch präsierten Konferenz teilnehmen soll, wurde von seiner Regierung dringend nach London zurückberufen.

Mz. Washington, 15. März. Der Kriegsminister erklärt, daß obwohl die amerikanischen Streitkräfte theoretisch unter dem Befehl des Marshalls Koch ständen, während sie an seiner Operation in Deutschland teilnehmen, ohne ausdrücklichen Befehl des Präsidenten Wilson.

Die Rückwirkung auf Österreich.

Mz. Wien, 16. März. (Drahtbericht.) Staatskanzler Renner hatte heute mit den Wiener Vertretern der alliierten Mächte eine Besprechung über den Einfluß der Krise im Deutschen Reich auf Österreich. Die Kohlenzuschüsse aus Oberösterreich und die Eisenbahntransporte aus Rotterdam über Vassau nach Wien seien gefährdet.

Die Beurteilung in Frankreich.

Mz. Paris, 16. März. (Drahtbericht.) Die Kammer hat in Übereinstimmung mit dem Präsidenten die Behandlung der Interpellation Barthou über die auswärtige Politik auf den 18. März angesetzt. In den Wandelgängen der Kammer wurde die Frage besprochen, ob es angesichts der Ereignisse in Deutschland nicht empfehlenswert sei, die Politik Frankreichs gegenüber Deutschland zu besprechen.

Konzert.

Das 6. und letzte Sinfoniekonzert des Theaterorchesters unter Leitung des Herrn Professor Mannschädt tritt wieder einmal fast den Charakter eines Wiesbadener Musikfestes: die Bühne war bis in ihre entferntesten Ecken und Tiefen erweitert; wohl an 800 Musikliebende füllten das Auditorium.

Das Orchester zeigte sich diesmal schon vollkommen vertraut mit seiner Aufgabe; und in seiner Aufgabe beruht in der Besonderen Virtuosität von Herz und Wirtuna, Mendels in der Besonderen Virtuosität von Herz und Wirtuna, Mendels in der Besonderen Virtuosität von Herz und Wirtuna.

Über auch an die gesonderte Ausführung stellt die Komposition an besonderen Anforderungen. Die Solopartien sind 'Pauze', 'Gedanken' und 'Alphise'; was vorübergehend nach der 'Ständchen' hintritt. Die betreffenden Szenen — es ist hier noch Goethe, teils von Verlog sehr freier Entfaltung — sind durchaus komisch abgedacht und werden auch in Frankreich nicht selten theatralisch dargestellt.

1. Teil 'Spiel' in — Urearn, Faust findet seine Gefühle beim Anblick der Frühlingsschönheit, deren idyllischen Frieden die Natur himmelstreich widerspiegelt. Das heitere Treiben der Landkinder wird durch den heroischen 'Marsch' unterbrochen. (Verlog hatte seinerzeit noch einer ungarischen Volksmelodie dies als spontane Orchesterstudie geschrieben und nur ihm zu Ehre — so bekannt er selbst in seinen Memoiren — verlor er den 1. Teil seines 'Faust' nach Ungarn.)

Die beiden Vorträge, die dem Orchester die Ehre zu machen haben, sind die 'Verdammung' mit großem pathetischem Effekt, in denen die 'Verdammung' mit großem pathetischem Effekt, in denen die 'Verdammung' mit großem pathetischem Effekt.

Neue Bücher.

'Heimkehr', eine Dichtung von E. Scherer. (Verlag von E. Scherer, Leipzig.) In 11 Gedichten sind die Gedanken des Dichters über die Bedeutung der Heimat, die Rolle der Kunst und die Aufgaben des Menschen dargestellt.





# Brillanten

kauft  
**Bok, Juwelier,**  
Kirchgasse 70.

**Bitte nicht verwechseln!**  
Der allergrößte Ankauf

von  
**Brillanten, Holzbrenn-  
stiften, Thermokauter,  
Zahngelassen**

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefaßt sind, goldenen Uhren, Ketten, Arm-  
bändern, Ringen, silbernen Bestecken,  
Servicen, Leuchtern, Bechern etc.  
bedeutet sich nur bei

**L. Grosshut, 27 Wagemannstr. 27, 1. St.**  
Klein Laden, Teleph. 4424.  
Vorher Sie verkaufen, fragen Sie bitte in Ihren Be-  
kantenkreisen, wo Sie Ihre Schmuckgegenstände  
sehr gut absetzen können,  
man wird Ihnen sicher meine Firma empfehlen!

Zahngelassen, zerbrochen, Holzbrandstifte,  
Ringe, Ketten, Armbänder, Bestecke, Leuchter,  
**Brillanten**  
kauft als Hochmann reell  
**Gold- u. Elberschmiede-Werkstatt Fritz Schäfer,**  
56 Obere Webergasse 56.

## Größte Verkaufsstelle für Flaschen!

Meinwein-, Sekt-, Bordeaux-, Cognac-  
und andere Flaschen

kauft stets jedes Quantum und holt ab zu Tagespreisen

**Flaschenhdlg. P. Herbst,**  
jetzt Gobenstraße 7, Hth. Lager.  
Karten bitte Horkstraße 7, Hth. 2 r.

## Ausgekämmte

# Frauenhaare

kauft jedes Quantum

## HERZIG

Webergasse 10.

Webergasse 10.

## Vertreter gesucht

von leistungsfähiger mitteldeutscher

**Gauertraufabrik u. Gurteneinlegerei**

für Wiesbaden, Gest. Angebote unter F. T. 8350  
an U. S. Sauer's & Söhne, Frankfurt a. M. F 75

## Sunlight-Geisse

Doppelst. 13.00, empfiehlt  
**J. Frey, Arbacher Str. 2.**

## Alle Spangen

repar. billig Damenreife  
Dauharbt, Sichelstr. 30.

## Rittanstalt

Reparaturen schnell, bill.  
Kreuzstraße 30, Laden.

## Riefenerbsen

Fruchtware, Pfd. & 5.0

## Gesch. gelbe Erbsen

Pfd. & 5.50

## la la Linsen

Pfd. & 7.75

## Gutkochende weiße

Perlbohnen

Pfd. & 4.75

## Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 632.

## Flügel

neue und gebrauchte von  
**Bechstein, Ibach, Duysen,  
Feurich, Kaps usw.**  
in großer Auswahl.

**Heinrich Arnold, Hofpianofabrik**  
Darmstadt, Wilhelminenstraße 9.

## Nähmaschinen

Stirn- und Schwingschiffchen verschiedener Fabrikate,  
wöchentlich 3-5 Lieferbar. Vorherige Kasse gegen  
Frachtbrieftypus. F 75  
Aud. Eichenbach, Dresden, Taschenberg 1.

## 5 Stück pr. Apfelwein

1 Sch. n. Büffel, Äpfeln mit Äpfeln  
und zwei Literde zu verkaufen.  
**L. Mai, Bierstadt, Gaff. 115 „Zur Krone“.**

Statt Karten.  
Die glückliche Geburt eines prächtigen  
Töchterchens  
zeigen hochachtungsvoll  
**Josef Wengenmayer, Prokurist**  
u. Frau, Erna, geb. Volmer.  
Wiesbaden. München.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Heute entschlief sanft nach langem  
schwerem Leiden der  
**Oberst z. D.**  
**Ernst von Wilucki**  
im 73. Lebensjahre.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Adelaide von Wilucki, geb. Calow.**  
Wiesbaden, den 14. März 1920.  
Einschierung auf dem Südfriedhof am  
Mittwoch, den 17. März, vorm. 11 Uhr.  
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden  
bittet man absehen zu wollen.

**Danksgiving.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen  
**Frau Elise Friedrich**  
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gg. Chr. Friedrich.**

**Danksgiving.**  
Für die uns beim Ableben unserer lieben  
Verstorbenen erwiesene Anteilnahme sprechen  
wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Aug. Feix.**

**Danksgiving.**  
Für die überaus vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und die zahlreichen Kranz-  
und Blumenpenden anlässlich des Hinscheidens  
meines lieben Mannes  
**Emil Petri**  
sagen wir allen unseren innigsten Dank, ganz  
besonders Herrn Pastor Whippi für die  
tröstlichen Worte am Grabe.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelmine Petri u. Sinder.**  
Wiesbaden, den 15. März 1920.

Für die wohlthuenden Beweise echter Teilnahme beim  
Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen  
**Frau Auguste Fresenius**  
geb. Fritze  
sagen wir unseren innigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, Frankfurt a. M., Coblenz, im März 1920.

Samstagabend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem,  
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwiegervater, Bruder und Schwager

## Gastwirt Wilhelm Reh

im Alter von 52 Jahren.  
In tiefstem Schmerz  
die trauernden Hinterbliebenen:  
**Charlotte Reh, geb. Rörig, nebst Kindern,  
Margarete Presber, geb. Reh,  
Katharine Bous, geb. Rörig.**  
Wiesbaden (Feldstr. 3), den 16. März 1920.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. März, nachmittags  
2 1/2 Uhr, vom Portale des **Bischoflicher Friedhofes** aus statt.

Im tiefen Schmerz zeigen wir Freunden und Bekannten an,  
daß es dem Allmächtigen gefiel unseren einzigen, hoffnungsvollen, guten  
Sohn, Bruder, Setter und Neffen  
**Fritz Wagner**  
nach längerem, schwerem Leiden zu sich zu rufen, im fast vollendeten  
22. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Fr. Wagner u. Frau, geb. Schwab,  
Elisabeth Wagner.**  
Berlin, Wiesbaden (Sedanstraße 0), den 14. März 1920.  
Die Beerdigung findet Donnerstag vorm. 10 1/2 Uhr in der Leichenhalle  
Platter Str. statt, daran anschließend die Beerdigung nach dem Nordfried-  
hof. Blumenpenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Heute abend 11 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem  
Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder  
und Onkel  
**Herr Dr. phil. Karl Kalsbach**  
im Alter von 60 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Luise Kalsbach und Kinder.**  
Niedrich a. Rh., Berlin, Saarbrücken, Hattlingen, Esso, Bielefeld,  
Nibelungenstr. 4. den 15. März 1920. 363  
Die Trauerfeier u. Beisetzung findet Donnerstag, den 18. März,  
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.  
Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden  
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und  
Schwägerin  
**Frau Sophie Wilhelmi**  
geb. Kalle.  
**Mimi von Müller, geb. Wilhelmi,  
Jase Rabe, geb. Wilhelmi,  
Hans Wilhelmi, Leutnant d. Res.,  
Harry von Müller, Rittmeister a. D.,  
Hans Rabe, Rittmeister,  
Dr. Wilhelm Kalle,  
Käthe Kalle, geb. Schreiber.**  
Wiesbaden, Dobbrun, Hannover, Niedrich a. Rh.,  
den 14. März 1920.  
Die Beisetzung findet auf dem Friedhofe zu Niedrich a. Rh.  
am Donnerstag, den 18. d. Mts., nachm. 4 Uhr, in der Stille statt.  
Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bittet man ab-  
sehen zu wollen.

Heute mittag 4 Uhr verschied mein innigstgeliebter Mann, unser  
treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel u. Schwager  
**Tapezierermeister**  
**Heinrich Mayer**  
nach kurzer, schwerer Krankheit im 47. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz:  
**Frau H. Mayer Wwe., geb. Becker  
und Kinder.**  
Wiesbaden, Heidelberg, Egenroth, den 15. März 1920.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. März 1920, nach-  
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

**Rhein- u. Caurus-Klub**  
Wiesbaden E. V.  
Donnerstag, 18. März:  
im Lyzeum I am Marktplatz, abends 8 Uhr:  
**Vortrag** des Herrn über „Wiesbaden“  
Jul. Krake  
in der Zeit von 1799 bis 1910 (durch Lichtbilder  
erläutert). — Eintritt für Mitglieder und deren An-  
gehörige (geg. Vorzeigung der Mitgliedskarte) 50 Pf.,  
für Nichtmitglieder 1 Mk. F 292

**Singakademie-Kalkum**  
Wiesbaden-Biebrich, Wiesbadener Allee 20 (Villa Kalkum)  
Telefon: Biebrich 31 (8-10 und 3-8). — Ecke Taubhüserstrasse.  
Halbpostelle 1 Ansichtsturm  
Hebeha's für Bol Canto-Kunstgesang. — Reda- u. Gars' Lu'p'kunst.

Wiesbaden, **Casino**, Friedrichstr. 23  
Mittwoch, den 17. März, abends 1/8, Ende 2 1/4,  
11 Auf vielfachen Wunsch !!  
Wiederholung des ersten Gesangskonzertes

**Kalkum - Mannstaedt**  
1. a) Rezitative u. Arie: „Frondi tenore“ Mendel  
b) Rezitative u. Arie d. „Figaro“-Grafen Mozart  
c) Warnung Champagner-Arie des „Don Juan“ Liszt  
d) Vätergruft „Rich. Wagner“  
e) An die Musik Schubert  
2. a) Wohin? „Doppelgänger“ Schubert  
b) Salomo-Hollade „Hans Hermann“  
c) Kleiner Haushalt „Curt Löwe“  
d) Erködigung „Curt Löwe“  
e) Hochzeitslied „Curt Löwe“  
3. „Frühlingsatmen“ Koloraturwahrer Joh. Strauß  
4. „Frühlingsatmen“ Koloraturwahrer Joh. Strauß  
Eintrittskarten zu Mk. 5.—, Mk. 3.— u. Mk. 2.—  
bei Bern & Schottensfeld, Einzel, Franz Schellenberg, Kirchgasse und  
Stöppler, Rheinstraße.  
Freikarten für Gesangstudierende im Sekretariat der „Singakademie“.

Donnerstag, den 18. März 1920,  
abends 7 Uhr, im „Kasino“, Friedrichstrasse:

Konzert der Pianistin  
**Elly Ney**  
Karten 12.—, 8.—, 5.—

zu haben im Musikhaus **Franz Schellenberg**,  
Kirchgasse 33. — Tel. 6414. 378

**Freundliche Einladung zu den Vorträgen**  
des Predigers Herrn Paul Bohnke  
im Evang. Vereinshaus, Platter Straße 2, in Biebrich.  
Mittwoch, 17. März, 8 Uhr abends: „Können wir noch  
an einen Gott der Liebe glauben?“ Donnerstag, den  
18. März, 4 Uhr nachmittags: „Gemeinschaft“.  
Freitag, 19. März, 8 Uhr abends: „Die  
Ursachen der Abneigung gegen das Christentum“.  
Freitag, 19. März, 4 Uhr nachm.: „Gemeinschaft“.  
Freitag, 19. März, 8 Uhr abends: „Der  
Weg zum Erleben Gottes.“  
Herdmann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.**  
Dienstag, den 23. März 1920, abends 8 Uhr,  
im kleinen Konzertsaal des Kurhauses:  
**Vortrag**  
des Herrn Musikdirektors Carl Hallwachs,  
Kassel:  
**Beethovens Menschen-  
und Heldentum.**  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder: 4 Mk.,  
3 Mk. u. 2 Mk., Mitglieder 50%. Ermäßigung,  
Kartenausgabe nur in der Geschäftsstelle.  
Kartenverkauf für Nichtmitglieder in den be-  
kannten Verkaufsstellen. (S. Plakatschlag.)  
Vorbehaltene Plätze nur bei J. Ch. Glöcklich,  
Wilhelmstr. 56 u. J. Schottensfeld & Co.,  
Theaterkolonnade 29/31. F 376

3000 Selt-, 5000 Bordeaux-,  
2000 Schnaps-, Likör-Flaschen,  
5000 halbe Rheinwein-Flaschen  
preiswert zu verkaufen.  
Flaschenhandlung **P. Herbst**  
Poststraße 7, Stb. 2 r.

Spezial-Atelier  
für Anfertigung des  
modernsten  
**Haar-  
Ersatzes**  
Separate ungenierte  
Salons zum Ausprobieren  
Damen-  
Friseur **Dette** Michels-  
berg 6.

**Volksunterhaltungs-Abende**  
Leitung: **Gustav Jacoby.**

Samstag, den 20. März 1920, abends 1/8 Uhr, im **Kasinosaal**  
Festliche Veranstaltung anlässlich des fünfzigsten Volksunterhaltungsabends:  
**Richard Strauß-Abend.**  
Mitwirkendes:  
Professor **Oskar Brückner** (Cello), **Nicola Geisse-Winkel** (Gesang),  
**Walter Zöllin** (Melodrama „Enoch Arden“). Am Flügel: **A. Rother.**  
Eintrittskarten zu erhöhten Preisen von Mk. 2, 3, 5, ab Samstag,  
den 13. März, im Rhein-Theater- u. Konzertbüro, Kaiser-Friedr.-Platz 2  
u. in den Musikalienhandl. Fr. Schellenberg, Kirchgasse u. A. Stöppler,  
Rheinstraße. Der Vorverkauf wird am Donnerstagabend geschlossen. 353

**BECKHARDT, KAUFMANN & CO.**  
Alleinige Verkaufsniederlage für WIESBADEN  
der Firma **NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM**  
Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse. Tel. 854.  
Größtes Unternehmen Mitteldeutschlands für  
**Wäsche-Ausstattungen**  
ANFERTIGUNG kompletter BRAUT-AUSSTATTUNGEN  
in EIGENEN ATELIERS unter fachmännischer Leitung.  
Unser Prinzip ist, nur bewährte gute Qualitäten zu mässigen Preisen zu führen.

**Hühneraugen. Dedurin** hilft über Nacht.  
In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-  
ahmungen weisen zurück. 19  
Niederlage: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11.

**Berthold Jacoby**  
Internationale und überseeische Möbeltransporte  
Niederlassung **WIESBADEN**  
**Dotzheimer Straße 57, Ecke Werderstraße** (Am Bismarckring)  
Telephon: 559 und 4010.  
**Stadt- u. Fern-Umzüge :: Spedition :: Lagerung.**  
Stammhaus: Hamburg. 319  
Niederlassungen: Wien :: Paris :: London :: New-York :: Wiesbaden.  
Leitung in Wiesbaden:  
**Robert Ulrich** (früher Prokurist der Fa. L. Kettenmayer, G. m. b. H.)

**Brennholz** (Buchen, Eichen, Birken, Kiefern) in Scheitern, in 3-4 Meter, Industrie- und Hausbrandzweck, in beliebig großen Mengen jeder Zeit lieferbar.  
**Michael Kleinmann**  
Koblenz  
Telegr.-Adr. Holzvertrieb.  
Fernruf 2437.

**Goldschmied**  
**Carl Struck**  
15 Michelsberg 15  
Telephon 2106.  
**Trauringe**  
in 8, 14 u. 18 Karat, fuzenlose  
Anfertigung in eig. Werkstätte.  
Alpaka-Taschen Enormes Lager in  
-Etuis Gold-, Silber- u.  
nur la Qualitäten in Double-Waren,  
reicher Auswahl. nur prima Fabrikate.  
**Billigste Preise!**  
Neuarbeiten, Reparaturen, Vergolden, Versilbern in eigener Werkstätte.

**Versicherungen gegen  
Aufbruch u. Plünderung**  
vermittelt mit sofortiger Deckung  
**Bezirksdirektor Ludwig Jstel,**  
Webergasse 16, I. 9-1 Uhr. Fernruf 604.

**Ausnahmefolge**  
bis 10. April!  
Jeder, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder bestellt, erhält  
als Zugabebild  
eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, mit Karton.  
Sonntags nur v. 9-2 geöffnet. **Samson & Cie.** G. m. b. H. Phot. Atelier u. Vergr.-Anstalt m. bill. Preisen **Gr. Burgstr. 10** (Fahrrad). Trotz Teuerung bill. Preise

Empfehle mich den Herrschaften Wiesbadens im Ankauf v. ganz. Einrichtungen,  
**Brillanten u. Schmuck**  
Geigen, Cellos, Photogr.-Apparate;  
ferner Aufstellsachen in Bronze und Marmor, zahle zeitgemäße Preise.  
**Zimmermanns Gelegenheits-Kaufhaus**  
Telephon 3253. Webergasse 25.

**Monopoleur** **Schokolade**  
Patente; Nouveauté! rentable. **Seifen**  
Offertes sous N. G. S. 331 à Ala-Haasen-stein & Vogler, Wiesbaden. 575  
Schriftliche Offerten mit Preis enthält R. Gagnon, aut. Zeit. Wiesbaden, 6011er Str.

**la Benzin.** 354  
Drogerie **Moebus**, Taunusstr. 25.

**Benzin 720/30**  
Festpreis Mk. 13.— per Liter bei so-  
fortiger Bestellung. Abgabe in unseren  
Fässern, welche berechnet werden.  
Nur größere Posten werden abgegeben.

**A. Kleyman, Mainz**  
Holländer Hof. F 162

**Elektrische**  
Licht-  
Kraft-  
Signal-  
Telephon-  
Anlagen. 310

**W. Hinnenberg**  
Langgasse 15. Tel. 6595.

**5950 Kilo Lederpappe**  
sofort greifbar abzugeben. Eiloffert an F 53  
**Franz Spielmann, Worms.**

Ein Waggon Holländer  
**Speisezweibeln**  
Pfund Mk. 1.95,  
im Zentner billiger.  
Für Händler und Grossverbraucher  
Vorzugspreise.  
**Hermann Knapp**  
Marktplatz 3. Telephon 6458.

**Erklärung!**  
Obwohl es in dieser ersten und schweren Zeit  
nicht angebracht ist, Papier und Druckschwärze für  
derartige Paprollen wie die folgende zu verwenden,  
erkläre ich, da Herr Direktor Kapferer vom Rhein-  
Theater so besonderen Wert darauf legt, daß es mir  
absolut fern liegt, den Titel „Ehrenmitglied des Rhein-  
Theaters“ für mich in Anspruch zu nehmen, ganz ab-  
gesehen davon, daß es für mein ferneres künstlerisches  
Fortkommen gänzlich bedeutungslos ist, als solches zu  
gelten oder nicht. Daß ich auf Plakaten und Belegungen  
als solches benannt würde, beruht lediglich auf einem  
Irrtum des Bekanntschafters, es sollte heißen: „ehem.  
Mitglied“, nicht „Ehren-Mitglied“. Im übrigen setze es  
Herrn Direktor Kapferer frei, die mir ob dieser An-  
gelegenheit angebotenen gerichtlichen Schritte gegen  
mich einzuleiten.  
Wiesbaden, 15. März 1920.  
**Adolf Görlich.**

**Erklärung!**  
Stadtvorordneter Weber, bisheriger Vorsitzender  
der V. R. V., hat in der Stadtverordnetenver-  
sammlung vom 5. März entgegen der ihm be-  
kannten Richtlinien der Betriebsgemeinschaft für  
Abrechnung der Erhöhung der Teuerungszula-  
ge für die Angestellten des Magistrats auf 15 %  
in höherer Vertretung seiner Tätigkeit als An-  
gestellter eingetreten. Die V. R. V. spricht  
ihm deshalb sein Vertrauen aus. Stadtvorord-  
neter Weber hat unmittelbar nach der Stadt-  
verordnetenversammlung sein Amt als 1. Vorsitzender  
der V. R. V. niedergelegt und ist damit den En-  
tscheidungen der V. R. V. zur Verfügung. Die  
Betriebsgemeinschaft steht nach wie vor auf dem  
Boden der Forderung von 150 % Teuerungszu-  
lage, wie sie auch den Magistratsbeamten be-  
willigt wurde. Sie wird sich auch weiterhin mit  
allem Nachdruck für die Durchführung dieser  
Forderung einsetzen. Die V. R. V. hat den,  
allen Angestellten Wiesbadens bestens bekannten  
bisherigen Geschäftsführer der V. R. V., Herrn  
Albert Kna, zu ihrem 1. Vorsitzenden gewählt.

**Betriebsgemeinschaft kaufm. Verbände.**  
Die Jahreshauptversammlung des D. S. V.  
vom 13. März hat sich dieser Erklärung ange-  
schlossen mit dem Hinweis, daß sie vor allem  
nach wie vor die Handlungsweise des Magistrats  
zu haben verurteilt, der für die unüblich Ange-  
stellten eine Teuerungszulage von nur 75 % be-  
antragt hat. Auch die Vertretung ebensol-  
cher verurteilt, daß die beiden anderen Anwesen-  
den Vertreter, die Herren Stadtv. Greiff u. Kumpf  
(D. S. V.) in gleicher Weise gegen die Interessen  
der Angestellten gekämpft haben.  
**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-  
Verband (Ortsgruppe Wiesbaden).**